

Schulnachrichten über das Schuljahr 1907/08.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Realgymnasium i. E.

Gegenstände.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	3	15
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	3	4	22
Latein	4	4	5	5	7	8	8	41
Französisch	4	4	4	4	5	—	—	21
Englisch	3	3	3	3	—	—	—	12
Geschichte	3	2	2	2	2	—	—	11
Erdkunde		1	2	2	2	2	2	11
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	4	4	4	32
Naturwissenschaften	5	4	2	2	2	2	2	19
Schreiben	—	—	1			2		3
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	12
Gesang	2						2	4
Turnen	3			3			3	9
Summa								212

B. Vorschule.

Gegenstände.	1. Vorklasse
Religion	2
Deutsch	9
Heimatkunde	1
Rechnen	5
Schreiben	2
Gesang	1
Turnen	
Summa	20

2a. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Sommerhalbjahr 1907.

No.	Lehrer.	Ord- nariat.	0 II.	U II.	0 III.	U III.	IV.	V.	VI.	Vorklasse.	Stunden- zahl.
1.	Direktor Dr. Fries.	O II.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Fenzl.	4 Franz. 3 Engl.							17.
2.	Professor Zibale.		2 Chemie.	2 Natur- kunde.	2 Natur- kunde.	2 Natur- kunde.	4 Mathem. 2 Natur- kunde.	4 Rechnen. 2 Natur- kunde.			20.
3.	Professor Zöllner.	U II.	2 Religion. 4 Latein.	2 Religion. 4 Latein.	5 Latein.			3 Deutsch.			20.
4.	Oberlehrer Dr. Uerkvitz.	U III.		4 Franz. 3 Engl.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	5 Franz. 2 Geschichte.					24.
5.	Oberlehrer Noeldechen.	IV.	3 Geschichte. 3 Deutsch. u. Erdkunde.		5 Latein.	3 Deutsch. 7 Latein.					24.
6.	Cand. prob. Schlegel.	O III.	5 Mathem. 3 Physik.	5 Mathem. 2 Physik.	5 Mathem.	4 Mathem.					24.
7.	Cand. prob. Böckler.	VI.			2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.		3 Religion. 4 Deutsch. 8 Latein. 2 Erdkunde.			28.
8.	Hilfslehrer Wichmann.	V.			2 Religion. 3 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Religion.		8 Latein. 2 Erdkunde. 3 Turnen.			24.
9.	Zeichenlehrer Krüger.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Zeichnen.	4 Rechnen.		28.
10.	Vorschullehrer Schnuchel.	Vorl.	3 Turnen.			3 Turnen.			2 Gesang.		28.
						1 Rechnen.	2 Religion.	2 Natur- kunde.		2 Religion. 9 Deutsch. 5 Rechnen. 1 Heimatk. 2 Schreiben. 1 Ges. u. Turn.	

2 b. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1907/08.

No.	Lehrer.	Ordinariat	0 II.	U II.	0 III.	U III.	IV.	V.	VI.	Vorklasse.	Stunden-zahl.
1.	Direktor Dr. Fries.	O II.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.							17.
2.	Professor Zoellner.	U II.	2 Religion. 4 Latein.	2 Religion. 4 Latein.	5 Latein.			3 Deutsch.			20.
3.	Oberlehrer Dr. Uerkvitz.	U III.			4 Franz. 3 Engl.	3 Deutsch. 4 Franz. 3 Engl.	5 Franz. 2 Geschichte.				24.
4.	Oberlehrer Noeldechen.	IV.	3 Geschichte.	3 Deutsch. 3 Geschichte u. Erdkunde.		5 Latein.	3 Deutsch. 7 Latein.				24.
5.	Oberlehrer Schlegel.	O III.	5 Mathem. 3 Physik.	5 Mathem. 2 Physik.	5 Mathem.	4 Mathem.					24.
6.	Cand. prob. Böckler.	VI.				2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Erdkunde.		3 Religion. 4 Deutsch. 8 Latein. 2 Erdkunde.		23.
7.	Cand. prob. Dr. Schütze.*		2 Chemie.	2 Naturkunde.	2 Naturkunde.	2 Naturkunde.	4 Mathem. 2 Naturkunde.	4 Rechnen. 2 Naturkunde.			20.
8.	Hilfslehrer Wichmann.	V.			2 Religion. 3 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Religion.		8 Latein. 2 Erdkunde. 3 Turnen.			24.
9.	Zeichenlehrer Krüger.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Zeichnen.	4 Rechnen.		28.
10.	Vorschullehrer Schnuchel.	Vorkl.			2 Gesang. 3 Turnen.	1 Rechnen. 2 Religion. 1 Schreiben.	2 Naturkunde. 2 Schreiben.	2 Gesang. 2 Schreiben.	2 Religion. 9 Deutsch. 5 Rechnen. 1 Heimatk. 2 Schreiben. 1 Ges. u. Turn.		28.

* Zunächst als Vertreter des am 23. Januar verstorbenen Prof. Zibale.

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1907/08 durchgenommenen Lehrpläne.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Direktor Dr. Fries.

Religion. 2 Std. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. Lebensbilder der Apostel Paulus, Petrus, Johannes und Jakobus. Begründung und Ausbreitung der christlichen Kirche bis zu ihrem Siege im römischen Reiche. Wiederholung des lutherischen Katechismus, der früher gelernten Sprüche, Psalmen und Kirchenlieder. Zöllner.

Deutsch. 3 Std. Älteste deutsche Dichtung. Ausgewählte grössere Abschnitte aus dem Nibelungenlied und der Gudrun im Urtext. Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise, speziell auch auf den nordischen, soweit dessen Berücksichtigung zum besseren Verständnis der deutschen Sprache beiträgt, und auf den „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Lektüre: Hermann und Dorothea; Emilia Galotti; Maria Stuart. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Gelegentlich kleine Ausarbeitungen. Vorträge. Fries.

Themata der Aufsätze.

1. Bescheidenheit Für junges Blut Ein schön Geschmeid' Und grosses Gut.
2. Das Städtchen in „Hermann und Dorothea“. (Klassenarbeit.)
3. Die Ströme und ihre Bedeutung für die Kultur.
4. Warum feiern wir das Sedanfest?
5. Die Vorfabel zu Lessings „Emilia Galotti“. (Klassenarbeit.)
6. Die geschichtliche Maria Stuart.
7. Wodurch sucht Shrewsbury die Königin Elisabeth von der Unterzeichnung des Todesurteils zurückzuhalten? (Klassenarbeit.)
8. Die Sprache des Winters.
9. Siegfrieds Leben und Taten bis zu seiner Ankunft in Worms. (Klassenarbeit.)

Latein. 4 Std. Lektüre 3 Stunden: Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Fasti und Tristia und im Wintersemester aus Caesars Bellum Civile I. Eingehende Belehrungen über koordinierende Satzverbindung. Grammatik 1 Std: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Zöllner.

Französisch. 4 Std. Die Lektüre bildete den Mittelpunkt des Unterrichts. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik, besonders im Anschluss an Plötz, Übungsbuch III. Einiges aus der Stilistik, Synonymik und Verslehre. Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Vorbereitung auf den Aufsatz. Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérésina; Racine, Esther. Fries.

Englisch. 3 Std. Im Mittelpunkt des Unterrichts stand die Lektüre. Vertiefung und Wiederholung der Grammatik, besonders im Anschluss an Abschnitt III des Lehrbuchs von J. Schmidt. Stilistisches, Synonymisches und Metrisches nach Bedürfnis im Anschluss an das Gelesene. Besonders Wichtiges aus der Etymologie und Sprachgeschichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre: Macaulay, Lord Clive; Tennyson, Enoch Arden und Lyrical Poems. Fries.

Geschichte. 3 Std. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Entwicklung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Im Anschluss an die Geschichte geographische Wiederholung. (Mittelmeerländer.) Noeldechen.

Mathematik. 5 Std. Schwierigere Gleichungen 2. Grades und solche höheren Grades, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen, mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. Der binomische Lehrsatz für positive ganze Exponenten (bewiesen mittels des Schlusses von n auf $n + 1$). Weitere Begründung und Ausführung der Stereometrie. Die regelmässigen Körper. Goniometrie. Schwierigere Aufgaben aus der Dreiecksrechnung und Berechnung der Vierecke. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, von den Polen, Polaren und Potenzlinien am Kreise und den Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Anwendung der Algebra auf die Konstruktion von Dreiecken. Halb-

jährlich 3 häusliche Arbeiten, 3 bis 4 ein-
ständige und eine in 4 Stunden anzu-
fertigende Klassenarbeit. Schlegel.

Physik. 3 Std. 1. Halbjahr: Wärmelehre.
2. Halbjahr: Die Lehre vom elektrischen
Strom. Unter freiwilliger Beteiligung
ausserdem wöchentlich 1½ Std. physi-
kalische Übungen. Schlegel.

Chemie. 2 Std. Eingehende Behandlung
der chemischen Grundgesetze. Chemie
der Nichtmetalle. Stöchiometrische Auf-
gaben. Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen:
Zeichnen und Malen nach lebenden
Pflanzen, ausgestopften Vögeln und
Gegenständen aller Art. — Linear-
zeichnen: Körper in ihrer Projektion
mit Schnitten. Krüger.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor Zöllner.

Religion. 2 Std. Zur Ergänzung der alt-
testamentlichen Lektüre in Unter-Tertia
wurden die wichtigsten Abschnitte aus
dem Buche Hiob und eine grössere Anzahl
Psalmen gelesen und teilweise memoriert.
In den prophetischen Schriften erfuhren
die messianischen Weissagungen besondere
Berücksichtigung. Das Evangelium Mat-
thaei und die wichtigsten Abschnitte der
Apostelgeschichte. Die innere Gliederung
des Katechismus. Wiederholung der
früher gelernten Sprüche und Lieder.
Zöllner.

Deutsch. 3 Std. Prakt. Anleitung zur
Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen
im Auffinden und Ordnen des Stoffes.
Leichte Aufsätze abhandelnder Art neben
erzählenden Darstellungen alle 4 Wochen.
Erste Versuche im Vortrag kleiner eigener
Ausarbeitungen über Gelesenes. Schillers
Glocke. Lesen und Besprechung von
Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches.
Dichtung der Befreiungskriege. Kleist,
Prinz von Homburg; Goethe, Hermann
und Dorothea; Schiller, Wilhelm Tell.
Die Erklärung war in möglichst einfacher
Weise darauf gerichtet, dass das Ganze
als ein in sich abgeschlossenes Kunstwerk
betrachtet wurde. Auswendiglernen von
Stellen aus Dichtungen.

Noeldechen.

Aufsatzthemata.

1. Was veranlasst die Mörder des Ibykus, sich selbst
zu verraten?
2. Schuld und Sühne in Kleists „Prinz von Homburg“.
(Klassenaufsatz.)
3. Arbeit ist des Bürgers Zierde — Segen ist der Mühe
Preis. (Klassenaufsatz.)
4. Die Beziehungen des Menschenlebens zu den einzelnen
Vorgängen des Glockengusses.
5. Wodurch wird in Hermanns Herzen die Liebe zu
Dorothea geweckt, und worin zeigt sich ihre Innig-
keit? (Klassenaufsatz.)
6. Die Zusammenkunft der drei Vertreter der Schweizer
im Hause Walter Fürsts zu Altorf. (Klassenaufsatz.)
7. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli.
8. a) Not entwickelt Kraft. } (Klassenaufsatz.)
b) Eine Feuersbrunst. }
9. Verlauf und Bedeutung der Apfelschusszene in
Schillers „Wilhelm Tell“. (Prüfungsaufsatz.)

Latein. 4 Std. Ovids Metamorphosen nach
Geyer und Mewes: Perseus. Caesars
Bellum Gall. V. Wiederholungen aus
der Grammatik. Alle 14 Tage eine
schriftliche Arbeit. Zöllner.

Französisch. 4 Std. Wortstellung, Rektion
der Zeitwörter, Tempora, Modi, Infinitiv
und Partizip, Artikel, Substantiv, Adjektiv,
Pronomen, Adverb, Vergleichungssätze
und Negationen im Anschluss an das
Übungsbuch A. Heft II und III von
G. Plötz und die Sprachlehre von Plötz-
Kares. Fortwährende Wiederholung aller
Hauptabschnitte der Grammatik. Sprech-
übungen. Alle 14 Tage eine Klassen-
arbeit. Gelesen wurde: D'Hérisson, Jour-
nal d'un officier d'ordonnance.

Fries.

Englisch. 3 Std. Fortsetzung und Ab-
schluss der elementaren Syntax, insbe-
sondere die Lehre vom Gebrauch der
Zeiten und Modi, die notwendigsten
Regeln über Artikel, Substantiv, Adjektiv,
Pronomen und Adverb im Anschluss an
das Elementarbuch der englischen Sprache
von J. Schmidt. Wiederholung der wich-
tigeren Kapitel der Grammatik. Schrift-
liche und mündliche Übungen. Alle
14 Tage eine Klassenarbeit. Sprech-
übungen. Gelesen wurde: Scott, Kenil-
worth; Selections from English Poetry.

Fries.

Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische
Geschichte bis zur Gegenwart. Ausser-
deutsche Geschichte, soweit sie zum Ver-
ständnis der deutschen und preussischen

nötig. Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher, vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. Noeldechen.

Erdkunde. 1 Std. Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Verkehrskunde. Elementare mathematische Erdkunde. Allgemeine Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Kartenskizzen. Noeldechen.

Mathematik. 5 Std. Gerade Linien und Ebenen im Raume. Berechnung der einfachen Körper. Gleichungen 2. Grades. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen. Logarithmen. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Konstruktionsaufgaben und Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Wiederholungen aus den Pensen der vorhergehenden Klassen. Schlegel.

Aufgaben für die Schlussprüfung.

1. $1 + \sqrt{x-1} = \sqrt{5x-1} - 3$.
2. In einem Parallelogramm vom Umfange $2s$ ist ein Winkel gleich der Hälfte des andern; die Diagonale, die die grösseren Winkel durchschneidet, ist d . Wie gross sind die Seiten des Parallelogramms?
Beispiel: $2s = 10 \sqrt{3}$ cm, $d = 5$ cm.
3. Ein bleiernes Parallelepiped mit der Seitenkante c , dessen Grundkanten a und b den Winkel γ einschliessen, hat das Gewicht eines eisernen Quaders mit den gleichen Kanten. Welche Höhe hat das Parallelepiped, und wie gross ist der Neigungswinkel der Seitenkante gegen die Grundfläche? ($s = 15$ cm, $\gamma = 60^\circ$; spezifisches Gewicht des Bleies $s_1 = 11,4$, das des Eisens $s_2 = 7,3$.)

Physik. 2 Std. Experimentelle Behandlung der einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Licht und der Akustik, der Wärmelehre, des Magnetismus und der Elektrizität. Schlegel.

Chemie. 1 Std. (im Winter). Zusammensetzung der Luft und des Wassers. Base, Säure, Salz. Verbrennung und Flamme. Übersicht über die chemischen Grundgesetze. Schütze.

Botanik und Zoologie. Im S. 2 Std., im W. 1 Std. Niedere Pflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der höheren Pflanzen. Anatomie und Physiologie

des menschlichen Körpers. Gesundheitslehre. Im Sommer: Zibale. Im Winter: Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen: Schädel, Gläser, Kannen und körperliche Gegenstände aller Art mit Angabe des Schattens und der Farbe. Malen ohne Vorzeichnung. — Linearzeichnen: Körper im Grund-, Seiten- und Aufriss mit Schnitten. Krüger.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Schlegel.

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Die Bergpredigt und die wichtigsten Gleichnisse, einige Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus sowie der früher gelernten Sprüche und Lieder. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Wichmann.

Deutsch. 3 Std. Aufsätze alle 4 Wochen, meist im Anschluss an den Lesestoff. Behandlung prosaischer, vorwiegend aber poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Lektüre: Homers Ilias in der Übersetzung von Voss, Körners Zriny und Heyses Kolberg. Inhaltsangabe des Gelesenen in Vorträgen. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik und über die persönlichen Verhältnisse der Dichter. Auswendiglernen von sechs Gedichten. Wichmann.

Latein. 5 Std. Caesars Bellum Gallicum III, IV. Wiederholungen. Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Mündliche Übersetzungen nach Beck. Vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Zöllner.

Französisch. 4 Std. Die unregelmässigen Verba. Zusammenfassung der ganzen Formenlehre. Gebrauch von avoir und être. Unpersönliche und reflexive Verba. Tempora und Modi. Infinitiv und Partizip. § 11–49 der Sprachlehre von Plötz-Kares, Heft I des Übungsbuches von G. Plötz. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Schriftliche und mündliche

Übungen. Gelesen wurde: Erckmann-Chatrian, Waterloo (Friedrich Andreas Perthes). Uerkvitz.

Englisch. 3 Std. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Syntax des Verbs. § 13–20 des Lehrbuches von J. Schmidt. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Chambers' English History (Rengersche Buchhandlung). Uerkvitz.

Geschichte. 2 Std. Vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. Ausserdeutsche Geschichte wie in U II. Wichmann.

Erdkunde. 2 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der Kolonien. Kartenskizzen. Wichmann.

Mathematik. 5 Std. Ähnlichkeit. Proportionalität der geraden Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Potenzen, Wurzeln, das Rechnen mit abgekürzten Zahlenwerten, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Schlegel.

Naturwissenschaften. 2 Std. Im Sommer Fortsetzung der Bestimmung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Behandlung einiger der wichtigsten Pflanzenfamilien auch aus der Reihe der Kryptogamen. Einheimische und tropische Kulturpflanzen. Im Winter die Würmer, Mollusken, Stachelhäuter, Coelenteraten, Schwämme, Protozoen. Wiederholungen aus dem System der Wirbeltiere. In der Physik die Eigenschaften der Körper und die wichtigsten Versuche über die Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

Im Sommer: Zibale.
Im Winter: Schütze.

Zeichnen: 2 Std. Freihandzeichnen von Pflanzenteilen, Früchten und Gegenständen, Muscheln und Tapetenmustern.

Angabe des Schattens und der Farbe. Malen ohne Vorzeichnung. — Linearzeichnen: Mathematische Konstruktionen und Flächenmuster. Krüger.

Schreiben. 1 Std. (Mit U III und IV kombiniert.) Nach Vorschrift des Lehrers und nach Henzes Heften. Schnuchel.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Uerkvitz.

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Abschnitten aus den prophetischen Schriften. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der anderen Hauptstücke. 5 Kirchenlieder. Wichmann.

Deutsch. 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der früheren Lehraufgaben. Aufsätze alle 4 Wochen. Lektüre aus dem Lesebuch. Inhaltsangabe des Gelesenen. Belehrung über die poetischen Formen des Gelesenen. 6 Gedichte. Uerkvitz.

Latein. 5 Std. Caesars Bellum Gallicum I c. 1–29 und II, III, 7–19. Unvorbereitetes Übersetzen in der Klasse. Wiederholung der Formenlehre. Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit es die Lektüre erforderte. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen nach Ostermann. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Noeldechen.

Französisch. 4 Std. Wiederholung des Pensums der Quarta. Nach dem Lehrbuch Kap. 28 bis zum Schluss: Fürwörter, reflexive Verba, Partizipien und Gerundiv, die wichtigsten unregelmässigen Verben. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Uerkvitz.

Englisch. 3 Std. Ausspracheübungen an der Hand zusammenhängender Texte.

Nach dem Lehrbuch § 1—12: Deklination, Konjugation, Adjektiv, Präpositionen, Possessiva, Wortstellung, Adverbien, persönliche Fürwörter, Genus, Komparation, unregelmässige Plurale. Verschiedene Lesestücke und Gedichte aus dem Lehrbuch. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Uerkvitz.

Geschichte. 2 Std. Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters mit kurzer Berücksichtigung der ausserdeutschen Völker. Böckler.

Erdkunde. 2 Std. Länderkunde der ausser-europäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Böckler.

Mathematik. 4 Std. Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Sätze über die Flächengleichheit und den Inhalt geradliniger Figuren und numerische Berechnung derselben. Konstruktionsaufgaben. Verwandlung geometrischer Figuren. Absolute Zahlen. Positive und negative Zahlengrössen. Die vier Grundrechnungsarten. Potenzen mit ganzen Exponenten. Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten und Anwendungen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Schlegel.

Rechnen. 1 Std. Regeldetri, Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust- und Gesellschaftsrechnung. Schnuchel.

Naturwissenschaften. 2 Std. Im Sommer Pflanzenbestimmungen und mehrere wichtige Pflanzenfamilien nach dem natürlichen System. Im Winter die Gliederfüsser (Insekten, Tausendfüsser, Spinnen, Krebstiere). Im Sommer: Zibale. Im Winter: Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen nach Gefässen und Gegenständen mit Angabe des Schattens. Krüger.

Schreiben. 1 Std. Siehe unter O III. Schnuchel.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Noeldechen.

Religion. 2 Std. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung und Ergänzung der in Sexta und Quinta gelesenen biblischen Geschichten durch Bibellesen. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einige Schriftstellen. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung des Lehrstoffs der vorhergehenden Klassen. Schnuchel.

Deutsch. 3 Std. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd alle 14 Tage Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Wiedererzählen des in der Klasse Gehörten als Klassenarbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von 6 Gedichten. Noeldechen.

Latein. 7 Std. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Die konjunkionalen Nebensätze mit ut, ne, cum, quod, quin, quamquam, Gerundium und Gerundivum, Nom. c. Inf. und die Fragesätze. Acc. c. Inf. Participium conj., Abl. abs. wiederholt und an Beispielen geübt. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an die Lektüre. — Lektüre: Miltiades, Themistokles, Hannibal, Alexander. Noeldechen.

Französisch. 5 Std. Ausspracheübungen an der Hand zusammenhängender Texte. Nach dem Lehrbuch Kap. 1—27: avoir, être, regelmässige Konjugation, Deklination, Adjektive, Teilungsartikel, Zahlwörter, Komparation, Adverbien, Possessiva. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Uerkvitz.

Geschichte. 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr., Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die wichtigsten Jahreszahlen. Uerkvitz.

Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland

mit besonderer Berücksichtigung der drei südlichen Halbinseln. Übungen im Entwerfen von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Böckler.

Mathematik. 4 Std. Dezimalbruchrechnung. Gemeine Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht mit Übungen im Gebrauch des Zirkels und des Lineals. Die Lehre von den geraden Linien, Winkeln, Dreiecken und Vierecken.

Im Sommer: Zibale.

Im Winter: Schütze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Im Sommer Pflanzenkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Gattungen und Arten der Blütenpflanzen sowie erste Unterweisung im Bestimmen von Pflanzen mit einfachem Blütenbau. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter Tierkunde: Reptilien, Amphibien, Fische. Repetition der Säugetiere und Vögel.

Im Sommer: Zibale.

Im Winter: Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen nach getrockneten Pflanzenblättern und farbigen Tonfliesen, Käfern und Schmetterlingen mit Anwendung der Farbe. Krüger.

Schreiben. 1 Std. Siehe unter O III. Schnuchel.

Quinta.

Ordinarius: Hilfslehrer Wichmann.

Religion. 2 Std. Neutestamentliche Geschichte nach Schulz-Klix (No. 1—42 mit Auswahl). Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einige Schriftstellen. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung des Lehrstoffs der Sexta. Krüger.

Deutsch. 3 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders aus der alten Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 6 Gedichten. Der einfache und der erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der

Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Zöllner.

Latein. 8 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, dabei das Notwendigste aus den Unregelmässigkeiten. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Die Stücke des Lesebuchs wurden sämtlich in der Schule, anfangs unter Anleitung des Lehrers, allmählich immer selbständiger übersetzt und dann zum Nachübersetzen als Hausarbeit aufgegeben. Stete Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den lateinischen und deutschen Abschnitten fanden regelmässige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt mit besonderer Rücksicht auf den Aufbau der Sätze (Erweiterung der einfachen Sätze zu zusammengesetzten). Induktiv wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln abgeleitet, namentlich über Acc. c. Inf., Abl. abs., Part. conj., Städtenamen u. a. Wöchentliche Klassenarbeiten meist im Anschluss an das Gelesene. Wichmann.

Erdkunde. 2 Std. Mitteleuropa, insbesondere das Deutsche Reich. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel und im Heft. Wichmann.

Rechnen. 4 Std. Allgemeine Dezimalzahlen, Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Einführung des Begriffes Potenz. Einfache Regeldetriaufgaben.

Im Sommer: Zibale.

Im Winter: Schütze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Botanik: Fortsetzung der Terminologie. Vergleichung verwandter Arten und Gattungen. Zoologie: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Vergleichende Beschreibung von Tierarten bis zu den Vögeln einschl. Übungen im Zeichnen des Beobachteten. Im Sommer: Zibale. Im Winter: Schütze.

Zeichnen. 2 Std. Freihandzeichnen aus dem Gedächtnis. Formen aus dem Erfahrungskreis der Schüler, die sich in einer Ebene darstellen lassen.

Krüger.

Schreiben. 2 Std. (Komb. mit VI.) Nach Vorschrift des Lehrers und nach Henzes Heften. Schnuchel.

Sexta.

Ordinarius: Cand. prob. Böckler.

Religion. 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments (Schöpfung der Welt bis Salomo) nach Schulz-Klix (1 bis 54 mit Auswahl). Vor den Festen die betreffenden Heilstatsachen des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Erlernung des 3. Hauptstücks ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung, Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und Schriftstellen. 4 Kirchenlieder. Böckler.

Deutsch. 4 Std. Die 10 Wortklassen. Der einfache Satz; Satzanalyse. Starke und schwache Flexion. Orthographische Regeln und Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken und Nacherzählen. 6 Gedichte wurden auswendig gelernt. Übungen im Vortragen. Kleine häusliche Übungsarbeiten zur Befestigung des Pensums. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Böckler.

Latein. 8 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Anleitung zum Übersetzen in der Klasse. Nachübersetzen als Hausarbeit. Stete Übung im Konstruieren und Rückübersetzen. Ständige schriftliche Übung im Übersetzen als Hausarbeit nach Vorbereitung in der Klasse. Wöchentlich halbstündige schriftliche Klassenarbeiten. Böckler.

Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der phys. und mathem. Erdkunde. Elementare Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Europa und die fremden Erdteile. Reise um die Erde. Böckler.

Rechnen. 4 Std. Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Der Begriff der Potenz. Die deutschen Masse und Gewichte. Sortenverwandlung. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Der Gebrauch der Klammern. Krüger.

Naturbeschreibung. 2 Std. Im Sommer Botanik: Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Zeichnen von einfachen Blatt- und Blütenformen. Grundbegriffe der Terminologie. Im Winter Zoologie: Das Wichtigste vom Bau des menschlichen Körpers. Einzelne Säugetiere und Vögel. Schnuchel.

Schreiben. 2 Std. komb. mit V. Schnuchel.

I. Vorklasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Schnuchel.

Religion. 2 Std. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Einige Sprüche, Liederverse und Gebete. Schnuchel.

Deutsch. 9 Std. Übungen im Lesen. Das Ding-, Eigenschafts- und Zeitwort. Die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter. Verhältniswörter. Die Teile des einfachen Satzes. Einige Gedichte. Wöchentlich ein Diktat im Anschluss an die orthographischen Übungen. Schnuchel.

Rechnen. 5 Std. Der Zahlenraum von 1 bis 1000. Die Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Schnuchel.

Heimatkunde. 1 Std. Heimatsort und Heimatskreis. Die Mark Brandenburg. Schnuchel.

Schreiben. 2 Std. Buchstaben, Wörter und kurze Sätze nach Vorschrift des Lehrers. Schnuchel.

Vom Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

a. Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 146, im Winter 144 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses . . .	5	8	—	—
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	5	8	—	—
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	3,4 %	5,6 %	—	—

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 42, zur grössten 49 Schüler.

Die Vorschüler turnten wöchentlich eine halbe Stunde.

Besondere Stunden für Vorturner waren nicht angesetzt. Die Schüler turnten wöchentlich insgesamt 9 Stunden, Abt. I und II unter Leitung des technischen Lehrers Krüger, Abt. III unter der des Hilfslehrers Wichmann. Die auf dem Schulhofe errichtete Turnhalle und der dazu gehörige Turnplatz entsprechen den Bedürfnissen. Die Turnhalle wird ausser von der Anstalt auch von der Elementarschule und einem Turnverein benutzt.

Jugendspiele wurden im Sommer für die 2 ersten Turnabteilungen wöchentlich zweimal zu der für die Turnstunden festgesetzten Zeit abgehalten; die dritte Abteilung spielte in jeder Turnstunde eine halbe Stunde. Die Beteiligung der Schüler war obligatorisch.

Freischwimmer waren im Sommer 32 Schüler, also 21,9 %. Gelernt haben das Schwimmen im Schuljahre 5 Schüler.

b. Gesangunterricht.

Abt. I. II bis IV. 2 Std. Vierstimmige Volks- und Vaterlandslieder, Choräle.
Krüger.

Abt. II. V und VI komb. Erks Auswahl II und III (zweistimmig).
Krüger.

Vorklasse. 1/2 Std. Erks Auswahl I. Volkslieder und Choräle. Schnuchel.

Klasse.	Titel.	Preis. M.
O III.	Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe A. Heft I	1,40
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen	3,—
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie	3,—
	Lieber und Köhler, Arithmetische Aufgaben	3,—
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
U II.	Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg	2,50
	Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch. II. Abteilung	1,—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten für III—U II	2,70
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Beck, Lateinisches Übungsbuch	2,—
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
	Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe A. Heft II	1,30
	Dasselbe, Heft III	1,20
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen	3,—
	v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie	3,—
	Lieber und Köhler, Arithmetische Aufgaben	3,—
O II.	F. G. Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln	2,50
	Pünig, Grundriss der Physik	2,—
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik	2,40
	Bail, „ „ „ „ „ „ „ „ Zoologie	2,40
	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. III. Teil	2,60
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
	Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe A. Heft III	1,20
U I.	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. III. Teil: Geschichte des Altertums für Ober-Sekunda	2,—
	F. G. Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln	2,50
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	5,50
	Rüdorff, Grundriss der Chemie. Ausgabe B	4,—
	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. III. Teil	2,60
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	2,50
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	1,60
U I.	K. Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax	1,65
	J. Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache	2,20
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. IV. Teil: Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden	2,—
	F. G. Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln	2,50
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	5,50
	Rüdorff, Grundriss der Chemie. Ausgabe B	4,—

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

31. Mai 1907. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet eine Denkschrift über die Einrichtung von Familien-Alumnaten. Über das Ergebnis der Beratungen über die Frage der Einrichtung solcher Familien-Alumnate ist zu berichten.
4. Juli 1907. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium macht auf die Gefahren aufmerksam, denen die die Kinematographen-Theater besuchenden Kinder ausgesetzt sind.
3. August 1907. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet den Ministerial-Erlass vom 9. Juli 1907 über die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen und weist darauf hin, dass die bei der Wichtigkeit des Gegenstandes gebotene Sorgfalt und Aufmerksamkeit von allen Beteiligten zu üben ist.
2. Oktober 1907. Ferienordnung für das Schuljahr 1908 einschliesslich der Osterferien 1909:
1. Osterferien:
Schluss des Schuljahres 1907: Mittwoch, den 8. April 1908,
Anfang " " 1908: Donnerstag, den 23. April 1908.
 2. Pfingstferien.
Schluss des Unterrichts: Freitag, den 5. Juni 1908,
Anfang " " Donnerstag, den 11. Juni 1908.
 3. Sommerferien:
Schluss des Unterrichts: Freitag, den 3. Juli 1908,
Anfang " " Dienstag, den 4. August 1908.
 4. Herbstferien.
Schluss des Sommerhalbjahres: Mittwoch, den 30. September 1908,
Anfang " Winterhalbjahres: Donnerstag, den 15. Oktober 1908.
 5. Weihnachtsferien.
Schluss des Unterrichts: Dienstag, den 22. Dezember 1908,
Anfang " " Mittwoch, den 6. Januar 1909.
 6. Osterferien 1909.
Schluss des Schuljahres 1908: Freitag, den 2. April 1909,
Anfang " " 1909: Dienstag, den 20. April 1909.
16. Oktober. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt den Ministerial-Erlass vom 19. September 1907 über die Notwendigkeit der Pflege einer guten und leserlichen Handschrift mit. Sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin, als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlussprüfung ist ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen.
25. Januar 1908. Nach einer Mitteilung des Herrn Reichskanzlers vom 19. Dezember 1907 ist die Bemerkung 1 in dem „Gesamtverzeichnis derjenigen Lehranstalten, welche gemäss § 90 der Wehrordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind“ wie folgt abgeändert worden:
- „Die mit † bezeichneten Anstalten gymnasialen oder realgymnasialen Charakters sind befugt, Befähigungszeugnisse auch ihren von dem Unterricht im Griechischen bzw. Englischen befreiten Schülern auszustellen, wenn diese an dem für jenen Unterricht eingeführten Ersatzunterricht regelmässig teilgenommen

und nach mindestens einjährigem Besuche der Sekunda ein Zeugnis über genügende Aneignung des entsprechenden Lehrpensums erhalten haben.“

28. Januar 1908. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet den Abdruck einer Schulordnung, die als ein Muster für die an den höheren Lehranstalten des Amtsbereiches einzuführenden Schulordnungen unter Rücksichtnahme auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen ebenso wie auf die Rechte des Elternhauses entworfen ist. (Siehe unter VII.)

15. Februar 1908. Den Direktoren derjenigen höheren Lehranstalten, deren Reifezeugnisse die Abiturienten zur Aufnahme als Studierende an Technischen Hochschulen berechtigen, wird empfehlend anheimgestellt, die von Schülern der beiden oberen Klassen ausgeführten zeichnerischen Arbeiten (Freihand- und Linearzeichnen), die von den zuständigen Zeichenlehrern als selbständige und gute Leistungen anerkannt werden können, im Interesse der Schüler mit Bescheinigungen nachstehenden Wortlauts unter Beifügung des Schulstempels zu versehen:

„Selbständiger Entwurf (bezw. Konstruktion) und eigenhändige Ausführung durch den Schüler der Klasse bescheinigt“

Durch Vorlage derartig bescheinigter Zeichnungen können sich Schüler, die sich den an Technischen Hochschulen bestehenden Studieneinrichtungen zuwenden wollen, über ihre zeichnerische Vorbildung ausweisen, dadurch den zuständigen Hochschulprofessoren ein Urteil über ihre Leistungen und Leistungsfähigkeit erleichtern und sich unter Umständen erhebliche Zeitersparnisse sichern.

III. Chronik der Schule.

Unter dem 23. März 1907 teilte das Königl. Provinzial-Schulkollegium mit, dass der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch Erlass vom 20. März 1907 den Ausbau des Realprogymnasiums zu einem Realgymnasium unter gleichzeitiger Aufhebung der Vorschule genehmigt habe. So stand die Anstalt an dem bedeutungsvollsten Wendepunkte in ihrer bisherigen Geschichte und damit vor der Aufgabe, die in sie von den Behörden gesetzten Erwartungen zu erfüllen. 32 Jahre vorher war die Schule als höhere Bürgerschule staatlich anerkannt worden, jetzt übernahm sie die ehrenvolle Pflicht, ihre Zöglinge durch die Reifeprüfung zu führen und ihnen die Pforten der Hochschule zu öffnen.

Im festen Vertrauen darauf, dass ehrliches Streben immer seinen Lohn findet und beharrliches Wollen auch in den schwierigsten Lagen zum Ziele führt, begannen wir das neue Schuljahr; wir waren uns bewusst, bisher nur das Gute unserer Schüler und ihrer Eltern gewollt, nur im Interesse der Allgemeinheit gehandelt, stets und überall ohne Ansehen der Person und des Standes nach bestem Wissen und Gewissen unser Amt geführt zu haben, und hofften zuversichtlich, dass auch die neuen Aufgaben, die an uns herantraten, zum Segen der Schule gelöst werden würden. Die grossen Opfer, die mit dem Ausbau der Schule zunächst verbunden waren, hat die Stadtgemeinde Nauen in hochherziger Weise bereitwilligst zu bringen sich erboten, und es ist dem Berichterstatter angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle den städtischen Behörden den herzlichsten Dank

der Schule auszusprechen für alles, was sie bisher getan hat und auch weiterhin zu tun bereit ist. Die grosszügige und weitausschauende Politik, die die Stadt mit dem Beschluss, die Schule zur Vollanstalt zu entwickeln, eingeleitet und in der Folge durchgeführt hat, verdient bedingungslose Anerkennung und tritt ganz besonders in der Bereitwilligkeit zu Tage, mit der die im Laufe des ersten Schuljahres schon nötig werdenden beträchtlichen Mehrausgaben bewilligt worden sind. — Mit besonderer Genugtuung durfte es uns auch erfüllen, dass, trotzdem beim Eintreffen der ministeriellen Genehmigung zum Ausbau der Anstalt die Osterferien bereits begonnen hatten, die Frequenz schon zu Beginn des neuen Schuljahres eine sehr beträchtliche Steigerung aufwies; am 1. Februar 1907 betrug die Schülerzahl 123, am Schluss des alten Schuljahres 111. Ostern wurden 31 Schüler neu aufgenommen, so dass wir mit einem Bestande von 142 Schülern das Schuljahr 1907/08 beginnen konnten.

Die Ober-Sekunda wurde also mit dem Anfang des neuen Schuljahres eröffnet, während die zweite Vorschulklasse einging, die Vorschule demnach nur noch in der ersten Klasse bestehen blieb. Wegen der Kürze der Zeit konnte die für die neue Klasse zu schaffende Oberlehrerstelle nicht besetzt werden; das Königl. Provinzial-Schulkollegium überwies daher den Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Hans Böckler zur kommissarischen Verwaltung dieser Stelle und gleichzeitig zur Ableistung des Probejahres.

Hans Böckler wurde geboren am 23. Juni 1883 zu Hannover und besuchte das Viktoria-Gymnasium zu Potsdam, das er Ostern 1901 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Bis Ostern 1905 studierte er an den Universitäten zu Berlin, Göttingen, Marburg und wieder Berlin Geschichte, Erdkunde und Deutsch und bestand zu Berlin am 28. November 1905 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Von Ostern 1906 bis Ostern 1907 leistete er am Gymnasium zu Steglitz sein Seminarjahr ab. Während dieser Zeit unterrichtete er noch am Luisenstädtischen Gymnasium zu Berlin, am Schiller-Gymnasium zu Gross-Lichterfelde und an der 3. Oberrealschule i. E. zu Berlin. Ostern 1907 wurde er dem Realgymnasium i. E. zu Nauen zur Ableistung des Probejahres und gleichzeitig zur kommissarischen Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen.

Wenn es auch so gelungen war, die neue Oberlehrerstelle provisorisch zu besetzen, liess sich doch die Unterrichtsverteilung nur dadurch ermöglichen, dass der Direktor sich über seine Maximalstundenzahl hinaus belastete und mit einer Ausnahme, bei der es sich auch nur um eine Wochenstunde handelte, sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums die höchste Pflichtstundenzahl übernahmen. Im Interesse der Schule wurde dieses Opfer gern gebracht, das um so höher zu veranschlagen ist, als im Laufe des Sommers durch die Erkrankung des Herrn Prof. Zibale das Kollegium auch noch eine Vertretung von vielen Wochen auf sich zu nehmen hatte.

Zu unserem Bedauern musste Herr Oberlehrer Dr. Schulz, der seit dem 17. Juni 1905 infolge eines Schlaganfalls dienstunfähig war, am 1. April 1907 in den Ruhestand treten. Im Alter von nur 44 Jahren zu unfreiwilliger Musse verurteilt, möge er die Zeit der Ruhe zur Kräftigung seiner Gesundheit benutzen und seiner Familie noch recht lange erhalten bleiben. Wir alle sahen ihn nur ungern aus unserer Mitte scheiden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Den Unterricht des Herrn Dr. Schulz übernahm auch im Sommer-Semester Herr Schlegel, der gleichzeitig die zweite Hälfte des Probejahres absolvierte.

Der Hitze wegen fiel der Nachmittagsunterricht am 13. Mai und am 15. August aus. Am 12. Juni fiel der Unterricht wegen der Betriebs- und Gewerbezahlung aus.

Am 15. Juni fand die gemeinsame Turnfahrt nach Golm, Sanssouci und Bornim statt.

Da für die Sommerferien grössere bauliche Veränderungen vorgesehen waren, genehmigte die vorgesetzte Behörde die Verlängerung der grossen Ferien um eine Woche; die Michaelisferien wurden dafür um eine Woche gekürzt. So war es möglich, ohne

besondere Störung des Unterrichts einen neuen grossen Zeichensaal zu errichten, eine steinerne Treppe einzubauen und sonstige Arbeiten auszuführen, die mit der Errichtung der naturwissenschaftlichen Kabinette zusammenhingen.

Vor Schluss der Sommerferien meldete sich Herr Professor Zibale krank; er litt schon längere Zeit an einem ernsten Darmleiden und musste sich in Berlin einer schweren Operation unterziehen. Während der 7 Wochen bis zum Beginn der Herbstferien vertrat ihn das Kollegium.

Am 2. September fand zur Feier des Sedantages ein Ausflug nach dem Finkenkrug statt.

Am 1. Oktober wurde Herr Schlegel, der uns schon drei Semester die besten Dienste geleistet hatte, als Oberlehrer an der Anstalt angestellt. Er übernahm die durch die Pensionierung des Herrn Dr. Schulz erledigte Stelle.

Zum Beginn des Winter-Semesters konnte Herr Professor Zibale seinen Dienst noch nicht wieder übernehmen; zu seiner Vertretung und gleichzeitig zur Ableistung des Probejahres wurde durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium Herr Dr. Wilhelm Schütze der Anstalt überwiesen.

Dr. phil. Wilhelm Schütze wurde am 14. Januar 1881 zu Marxdorf bei Müncheberg, Kreis Lebus, geboren und besuchte das Realgymnasium zu Frankfurt a. O. von 1893 bis 1901. Nach Absolvierung dieser Anstalt studierte er an der Universität Berlin Naturwissenschaften und Mathematik von Michaelis 1901 bis Michaelis 1905. Zum Doktor der Philosophie wurde er promoviert am 16. Dezember 1905 von der Universität Berlin. Sein Staatsexamen bestand er am 21. und 22. Mai 1906 zu Berlin. Das Seminarjahr absolvierte er von Michaelis 1906 bis Michaelis 1907 am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin; Michaelis 1907 wurde er dem Realgymnasium i. E. zu Nauen zur Ableistung des Probejahres und zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers überwiesen.

Mittels Allerhöchster Order vom 19. Oktober 1907 geruhte Seine Majestät der Kaiser und König der am 22. September durch den Magistrat vollzogenen Wahl des Direktors des bisherigen Realprogymnasiums zum Direktor des nunmehr in der Entwicklung begriffenen Realgymnasiums die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Am 18. November starb im Alter von nicht ganz 16 Jahren nach jahrelangem Leiden der frühere Schüler der Anstalt Otto Hentsch; er hatte der Anstalt seit Ostern 1901 angehört, besuchte zuletzt die Quarta und musste einer schweren Erkrankung wegen seit Weihnachten 1903 dem Unterricht fernbleiben. Fast vier Jahre war der hoffnungsvolle und uns allen lieb gewordene Schüler an das Siechbett gefesselt, bis ein sanfter Tod ihn von seinen mit grösster Geduld und bewunderungswürdigster Standhaftigkeit ertragenen Leiden erlöste. In tiefem Schmerze gab ihm die ganze Anstalt am 22. November das letzte Geleite.

Am 23. Januar 1908 starb plötzlich Herr Professor Zibale und warf durch seinen Tod einen schweren Schatten auf die jugendlichen Herzen unserer Schüler. Das Lehrerkollegium widmete dem Verstorbenen unter dem 24. Januar folgenden Nachruf: „Gestern starb im Alter von nahezu 56 Jahren unser Kollege Herr Professor Zibale. Schmerzlich bewegt und voll tiefen Mitgefühls stehen wir an der Bahre des Entschlafenen, der die dreissig besten Jahre seines Lebens unserer Anstalt gewidmet und in treuer Pflichterfüllung seine Kräfte nach bestem Können in ihren Dienst gestellt hat. Möge er nach langen und unsäglichen Leiden in Frieden ruhen.“ — Am 25. Januar hielt der Direktor in der Aula vor der gesamten Schulgemeinde eine Trauerfeier für den verstorbenen Kollegen und ermahnte die Schüler, das Andenken ihres heimgegangenen Lehrers in Ehren zu halten. Am 26. Januar begleiteten wir die irdische Hülle des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte. — Der Unterricht erlitt durch den Todesfall keine Störung, da Herr Dr. Schütze ohne weiteres an der Anstalt verblieb.

Am 27. Januar fand infolge des Ablebens des Herrn Prof. Zibale nur eine ganz einfache und ernste Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers statt; Herr Wichmann sprach über die sozialen Pflichten der Gebildeten.

Am 7. März fand eine Revision des Religionsunterrichts durch den General-Superintendenten der Kurmark Herrn D. Köhler statt.

Der Geburts- und Todestage der beiden ersten deutschen Kaiser wurde in entsprechender Weise gedacht.

Der Gesundheitszustand der Lehrer wie der Schüler liess manches zu wünschen übrig.

Nachdem nunmehr das Schuljahr 1907/08, das erste der für den Ausbau zur Vollanstalt in Betracht kommenden drei Jahre, zum Abschluss gelangt ist, stehen wir vor der Einrichtung der Prima: Ostern 1908 wird die Unter-Prima eröffnet, und wir hoffen, dass die Arbeit der Schule von Erfolg gekrönt sein wird und wir die Freude haben, den jetzt nach U I versetzten Schülern nach weiteren zwei Jahren das Reifezeugnis erteilen und sie zur Universität entlassen zu können.

Die Vorschule geht Ostern 1908 ein; sie hat mannigfache Schicksale gehabt, und es ist ihr nicht immer leicht gemacht worden, sich zu behaupten und durchzusetzen. Schon zu Ostern 1897 sollte sie ganz eingehen, nachdem sie im vorhergehenden Schuljahre nur noch mit 8 Schülern in der ersten und einzigen Klasse besetzt gewesen war. Eine Gegnerin irgend einer anderen Bildungsanstalt ist die Vorschule nie gewesen und hat es auch nie sein wollen, um so auffälliger war die Stimmung, die vielfach gegen sie herrschte und die Frequenz so ausserordentlich ungünstig beeinflusste. Es gelang trotzdem, Ostern 1897 die I. Klasse zu erhalten und Ostern 1898 die II. Klasse mit der I. zu verbinden, so dass die Schüler wieder Gelegenheit hatten, wenigstens zwei Jahre hindurch die Vorschule zu besuchen. In Wirklichkeit war allerdings die ganze Vorschule wieder eröffnet, da die Höhere Mädchenschule sich bereit erklärte, die Knaben des ersten Schuljahres aufzunehmen.

Die Vorschule räumt nun in rühmlicher Weise das Feld; sie opfert sich auf, um den Ausbau der Hauptanstalt zum Realgymnasium zu ermöglichen. Wir danken allen, die an ihr mitgewirkt haben, und hoffen, dass sie sich gern der Zeit erinnern, da sie als Lehrer und als Schüler unserer lieben alten Vorschule angehört haben. Möge die Arbeit, die die Vorschule geleistet, allen ein Segen sein und bleiben!

Der letzte Schüler der Vorschule trägt im Album die Nummer 601.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1907/08.

	A. Realgymnasium i. E.								B. Vorschule.		
	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.			Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	—	16	25	20	20	22	20	123	A. 8	B. 6	14
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1907/08	—	8	1	1	1	—	1	12	5	1	6
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	19	14	13	19	18	—	86	5	—	5
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	1	2	2	1	23	31	4	—	4
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907/08	4	25	20	20	27	22	24	142	10	—	10
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	2	2	4	1	—	1
6. Abgang im Sommersemester	—	2	—	—	2	1	1	6	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	3	—	1	—	4	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	4	23	20	23	25	24	25	144	11	—	11
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—	1*
10. Abgang im Wintersemester	—	—	2	1	—	—	1	4	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1908	4	23	18	22	25	24	24	140	11	—	11
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	17,9	16,75	15,8	14,9	13,5	12,8	11,15		9,8	—	

* Eingetreten am 3. Februar 1908.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium i. E.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Auslând.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Auslând.
1. Im Anfang des Sommersemesters	133	3	—	6	75	66	1	9	—	—	1	5	5	—
2. Im Anfang des Wintersemesters	133	3	—	8	76	66	2	10	—	—	1	5	6	—
3. Am 1. Februar 1908	129	3	—	8	76	62	2	10	—	—	1	5	6	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1908 21 Schüler erhalten, von denen 9 zu einem praktischen Lebensberufe abgegangen sind.

3. Die nach O II versetzten Schüler und ihre persönlichen Verhältnisse.

Die schriftliche Schlussprüfung wurde vom 10. bis 14. März 1908 abgehalten, die mündliche Schlussprüfung fand am 28. März 1908 unter dem Vorsitz des zum stellvertretenden Königlichen Kommissar bestellten Direktors statt.

Die Schlussprüfung bestanden:

Lfd. No.	Namen der Schüler.	Geburts-		Be- kennt- nis bezw. Reli- gion.	Des Vaters		Eintritts- klasse.	Dauer des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf.
		Ort	Tag		Stand.	Wohnort.		Anstalt.	Sekunda.	
Ostern 1908.										
1.	Buge, Paul.	Nauen.	23. 8. 90.	ev.	Rentner.	Nauen.	VI.	8 J.	1 J.	Beamter.
2.	Ebel, Fritz.	Flatow O.-H.	22. 1. 90.	ev.	† Bauern- gutsbesitzer	Flatow.	VI.	6 J.	1 J.	Kaufmann.
3.	Fiebrand, Erich.	Rathsweide.	20. 11. 90.	ev.	Reiseinspekt.	Nauen.	VI.	7 J.	1 J.	O II.
4.	Fricke, Walter.	Ketzin.	13. 2. 91.	ev.	Kaufmann.	Ketzin.	VI.	7 J.	1 J.	Kaufmann.
5.	Friebe, Ernst.	Frankfurt a. O.	1. 9. 91.	ev.	Lokomotiv- führer.	Nauen.	VI.	7 J.	1 J.	Beamter.
6.	Fries, Ludwig.	Wiesbaden.	10. 7. 93.	ev.	Realgymn.- Direktor.	Nauen.	VI.	6 J.	1 J.	O II.
7.	Hahn, Fritz.	Nauen.	18. 2. 90.	ev.	Kaufmann.	Nauen.	VI.	9 J.	1 J.	O II.
8.	Heidmann, Paul.	Nauen.	9. 12. 90.	ev.	Monteur.	Nauen.	VI.	8 J.	1 J.	O II.
9.	Klein, Alfred.	Berlin.	9. 6. 92.	ev.	Architekt.	Friedenau.	OIII	2 J.	1 J.	O II.
10.	Knauff, August.	Nauen.	11. 4. 90.	kath.	Aufseher	Nauen.	IV.	3 ³ / ₄ J.	1 J.	O II.
11.	Leidenroth, Hans.	Berlin.	8. 7. 91.	ev.	Kaufmann.	Nauen.	VI.	7 J.	2 J.	O II.
12.	Löwenthal, Ludw.	Nauen.	17. 12. 91.	mos.	Kaufmann.	Nauen.	VI.	7 J.	1 J.	O II.
13.	Schlicht, Adolf.	Nauen.	18. 3. 91.	ev.	Landwirt.	Nauen.	VI.	8 J.	1 J.	O II.
14.	Schmiedicke, Paul.	Borgsdorf.	11. 8. 92.	ev.	Kgl. Förster.	Susigke.	VI.	6 J.	1 J.	O II.
15.	Schröter, Paul.	Nauen.	14. 6. 90.	ev.	Postsekretär.	Nauen.	VI.	9 J.	1 J.	Beamter.
16.	Sommerfeld, Alb.	Nauen.	7. 3. 91.	ev.	Viehändler.	Nauen.	VI.	7 J.	2 J.	O II.
17.	Vogel, Reinhard.	Braun- schweig.	15. 3. 90.	ev.	† Professor.	Charlotten- burg.	UII.	2 J.	2 J.	Kaufmann.
18.	Weise, Johannes.	Buschow.	18. 6. 90.	ev.	Postsekretär.	Nauen.	VI.	7 J.	1 J.	Beamter.
19.	Wöllner, Hermann.	Nauen.	10. 2. 90.	ev.	Kaufmann.	Nauen.	VI.	9 J.	2 J.	Kaufmann.
20.	Wolf, Karl.	Potsdam.	12. 9. 91.	ev.	Chaussee- aufseher.	Wernitz.	VI.	7 J.	1 J.	O II.
21.	Schmidt, Walter.	Charlotten- burg.	13. 7. 89.	ev.	† Hauptmann a. D.	Westend.	OII.	1 J.	1 J.	Landwirt.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wird durch Professor Zöllner verwaltet, die Schülerbibliothek verwaltet Oberlehrer Noeldechen, den physikalischen Apparat Oberlehrer Schlegel, den naturwissenschaftlichen und chemischen Apparat cand. prob. Dr. Schütze, den Zeichenapparat Zeichenlehrer Krüger.

I. Lehrerbibliothek.

Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Lehrproben und Lehrgänge. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. — Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. — Englische Studien. — Gaea, Natur und Leben. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher. — Lipperheide, Spruchwörterbuch. — Wickenhagen, Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte. — Allgemeine deutsche Biographie 52. 53. — Hohenzollern-Jahrbuch XI. — Kohlrausch, Lehrbuch der praktischen Physik. — 6 Sonderabdrücke aus der Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. — Assmann und Berson, Ergebnisse der Arbeiten am Aeronautischen Observatorium in den Jahren 1900 und 1901 (Geschenk des Herrn Bäker). — Weinhold, Physikalische Demonstrationen. — Himmel und Erde. I.—XVIII. Jahrgang. (Geschenk des Herrn Bäker). — Weber und Wellstein, Encyklopädie der Elementar-Mathematik. — Schmehl, Die Elemente der darstellenden Geometrie. I. II. — Gercken, Grundzüge der darstellenden Geometrie. — A. Schmidt, Elemente der darstellenden Geometrie. Die orthogonale Projektion. — Poincaré, Wissenschaft und Hypothese. Autorisierte deutsche Ausgabe von F. und L. Lindemann. — Einleitung in die Theorie der linearen Differentialgleichungen mit einer unabhängigen Variablen. — Hilbert, Grundlagen der Geometrie. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. XVI. (Geschenk des Herrn Ministers.)

2. Schülerbibliothek.

Müller, Geschichte des deutschen Volkes. — Berner, Geschichte des preussischen Staates. 2 Bde. — Schröder, Vom Matrosen zum Künstler. — Scheffel, Viktor v., Gesammelte Werke. 6 Bde. — Mayer, Von Himmel und Erde. — Jul. Wolff, Aus dem Feld. — Felsing, Mit der Büchse und Falle. — Beta, Das Buch von unsern Kolonien. — Hoffmann, Jugendfreund 1907. — Zwiedeneck-Südenhorst, Venedig. — v. Bernstorff, Im bunten Rock. — v. Wildenbruch, Die Quitzows. — Roth, Der Burggraf und sein Schildknappe. — Genthe, Marokko. — v. Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben. — v. Königsmarck, Japan und die Japaner. — Richter, Die Unterwesermarschen und die Stedinger. — Bahmann, Am Römerwall. — Falkenhorst, Helden. — Falkenhorst, Leonidas. — Falkenhorst, Südsee. 2 Bde. — Jung-Deutschland in der Südsee. — Möbius, Göttersagen. — Meschwitz, In der Lehrstube des Neptun. — Voigt, Schwert. 2 Bd. — Hoffmann-Rühle, Der Fiedelfritz. — Hoffmann-Rühle, Der Christmarkt; Epiphanias. — Zschaler, Der goldene Ring. — Enberg, Das Lied der Mutter. — Hoffmann-Rühle, Des Hammerschmieds Bärbel. — Hoffmann-Rühle, Der Lügenmüller. — Hoffmann-Rühle, Das Vermächtnis der Grossmutter. — Anders, Die Sturmflut; Der Staven. — Saitmacher, Die Nachbarskinder; Ein guter Sohn. — Klietsch, Die Hagenmühle. — Rain, Onkel William. Der Haldenbauer. — Jäger, Der Bergmannssohn. — Jäger, Die Grundmühle. — Rein, Ein armer Musikant. — Jung-Stilling, Lebensgeschichte, verkürzt von Schlegel. — Paulig, Friedrich I. — Nauticus 1907. — Jahnke, Kaiser Wilhelm II. — Hoecker, 1870/71. — Lewes, Goethes Leben. — Bellermann, Schiller.

3. Geographischer Apparat.

Gäbler, Wandkarte des Deutschen Reiches (politisch). — Gäbler, Wandkarte von Süddeutschland.

4. Naturwissenschaftlicher Apparat.

1 Hapale jachus. — 1 Mustela furo. — 1 Sperophilus citellus. — 1 Erinaceus Europaeus. — 1 Lemur catta. — 1 Hirundo riparia. (Geschenk des Quintaners Sumpf.) — 1 Rehgehörn (ungerader Sechsender). (Geschenk des Quartaners Hipler.) — 1 Wiesel (Geschenk des Quartaners Sittel).

5. Physikalischer Apparat.

Neben dem Unterrichtszimmer für Physik wurde ein Vorbereitungszimmer eingerichtet, und beide wurden mit den nötigen Gas- und Wasserzuleitungen sowie mit Verdunkelungseinrichtungen versehen. Angeschafft wurden: 2 Tische für das Vorbereitungszimmer, eine Akkumulatorenbatterie (20 Zellen) nebst Holzschrank, 1 Schaltbrett mit Ampèremeter, Voltmeter, Schaltern, Sicherungen, den nötigen Anschlussklemmen nebst Verbindungskabeln, 1 Regulierwiderstand, 1 Spiegelmanometer nach Deprez d'Arsonval mit Beleuchtung und Skalen zur objektiven und subjektiven Beobachtung, ein Widerstandskasten bis 1000 Ohm, 1 Galvanoskop, 1 Wheatstonesche Brücke nebst Galvanometer, 1 Funkeninduktor (30 cm Funkenlänge), 1 Stromschlüssel, 1 Röntgenröhre und 1 Bariumplatincyankürschirm mit Fassung, 3 Kathodenstrahlröhren, 1 Kupferscheibe mit Magnethand, 2 Klingeln für Gleich- und Wechselstrom, verschiedene Glühlampen nebst Fassung, 2 Telephone, 1 Mikrophon, 1 Batterie Leydener Flaschen, 1 Isolierschemel, 1 Kupfergasezyylinder, 1 grosser Hufeisenmagnet mit Anker, 1 Metallkugel auf Glasfuss, 2 Magnethandeln, 2 Stabmagnete, 1 Wage mit Gewichtssatz, 1 Gewichtssatz zur chemischen Wage, 2 Pyknometer, 2 Glashähne, 1 Dasy-meter, 1 Wasserstrahlgebläse, 1 Gewichtsärömeter nach Nicholson, 2 Kreisel, 1 Luftthermometer nach Jolly, 1 Eis-kalorimeter nach Bunsen, 1 Kalorimeter nach Weinhold, 1 Metallthermometer nach Breguet, 3 Thermometer,

1 Thermometer für tiefe Temperaturen (bis -200°), 1 Thermometer für hohe Temperaturen (bis $+550^{\circ}$), 1 Heberbarometer, 1 Hygrometer nach Daniell, 1 Flasche Kohlensäure, 2 Nickeltiegel, 1 Hefner Einheit, 1 Uranglaswürfel, 1 Stahlcylinder mit 1000 l Sauerstoff und Druckreduzierventil mit Manometer und Finimeter, 1 Kalklicht-Sicherheits-Mischbrenner, 1 Schachtel Kalkplatten, 1 Projektionsschirm aus Leinwand, 1 verstellbarer Tisch für den Projektionsapparat, mehrere Blechzylinder mit Spalt, Pfeil und Blenden, 1 rotierender Spiegel, 1 astronomisches Fernrohr, 1 terrestrisches Fernrohr, 1 Präzisionsstimmgabel, 1 Schubleere, 1 Mikrometer.

Neben den nötigen Ausbesserungen und Ergänzungen an kleinen Apparaten wurden ausserdem alle zu physikalischen Versuchen nötigen Gerätschaften angeschafft, wie Stative, Brenner, Abdampfschalen, Chemikalien, Schlauch, Glasrohr, Gummistopfen, Gebläselampe, Filtrierpapier, Masszylinder, Flaschen, Pulvergläser, verschiedenes Handwerkzeug usw.

Geschenkt wurden: 10 Geisslersche Röhren von dem Ober-Sekundaner Schmidt, 1 Quecksilberwippe von Herrn Oberlehrer Schlegel, 1 Kabelmuster von dem Ober-Tertianer Schildbach.

6. Chemischer Apparat.

I. Zimmereinrichtung.

1 Experimentiertisch mit Zubehör, 1 Schrank für Apparate, 1 Tisch mit Aufsatz für die Übungen der Schüler, 1 Vorbereitungstisch, 3 Ausgussbecken, 1 Verbrennungsschrank mit Abzug und Lockflamme, mehrere Wandbretter verschiedener Grösse, 3 Regale für Chemikalien, verschiedenes Handwerkszeug.

II. Chemische Apparate.

A. Elektrochemie.

1 Akkumulatorenbatterie zu 5 Zellen, 1 Universalgalvanometer, 1 Wasserzersetzungsschapparat, 1 Salzsäurezersetzungsschapparat, 1 Apparat zur Demonstration der Wanderungsgeschwindigkeit der Ionen, 1 Zersetzungsschapparat für Chlorzink, 1 Apparat zum Nachweis der Elektrizität bei Oxydationen und Reduktionen, 1 Widerstand aus Nickelindraht, 1 Zellschalter, 1 10-Volt-Osramlampe, Leitungsdraht, 1 Voltmeter, 1 Stromschlüssel mit Schraubzwinge, 2 Eudiometeröhren.

B. Allgemeine Chemie.

1 Pneumatische Wanne, 1 Magnet, 1 Trierewage mit Gewichtssatz, 1 Mörser von Porzellan, 1 Phosphorlöffel, 3 Universalstative mit Zubehör, 1 Wasserstrahlgebläse, 3 Bunsenbrenner, 1 Dreiwegstück mit Fuss, 1 Filtriergestell aus Holz, 2 Asbestplatten à 1 m lang, 50 cm breit, 3 Klemmschrauben, 3 Quetschhähne, 1 Feuerzeug nach Döbereiner, 1 Achatmörser mit Pistill, 1 Gebläselampe, 1 Brenner mit 5 Flammen, 2 Porzellanrohre (35 cm lang), 4 Porzellanschiffchen, 1 Natriumzange, 14 Porzellantiegel mit Deckel.

6 runde Glasplatten (1 Seite matt), 2 Röhren aus Jenaer Glas, 1 Verbindungshahn, 1 Chlorkalziumzylinder, 10 Pulvergläser à 250 ccm, 100 Reagensgläser, 1 kg Glasröhren, 6 Pulvergläser à 500 ccm, 1 Waschflasche nach Drechsel, 1 Farbkasten aus Glas mit Fuss, 1 Kolben aus Jenaer Glas mit weitem Hals (500 ccm), 4 Standzylinder (oben glatt geschliffen), 5 verschiedene Vorstösse, 4 Retorten aus Jenaer Glas, 6 Kugelhöhren aus Jenaer Glas, 8 Uhrgläser, 2 Messkolben à 100 ccm, 1 Messzylinder zu 250 ccm, 100 g Glaswolle, 1 Rundkolben mit 3 Öffnungen (2 l), 8 Standflaschen (500 ccm und 250 ccm).

1 Paar Triereteller aus Hartgummi, 80 g roter Gummischlauch, $1\frac{1}{2}$ m Druckschlauch, 19 Gummistopfen verschiedener Grösse, 3 m Gasschlauch.

C. Apparate und Glassachen für die Schülerübungen.

(6 Plätze.)

6 Bunsenbrenner, 6 Dreifüsse mit Drahtnetz, 6 Filtriergestelle aus Holz, 6 Lötöhre, 6 Reagensglasgestelle, 6 Stehkolben mit Gummistopfen à 750 ccm, 12 Stehkolben à 250 ccm, 12 Trichter aus Glas (6 kleinere und 6 grössere), 12 Porzellanschalen (6 kleinere und 6 grössere), 12 Bechergläser mit Tülle (6 kleinere und 6 grössere), 6 Porzellantiegel mit Deckel, 6 Tondreiecke, 12 Uhrgläser, 6 Tiegelzangen, 6 Scheren, 6 Reagensglasbürsten, 6 Reagensglasklammern aus Holz, 6 Hornlöffel, 6 $\times$ 80 cm Gasschlauch, 6 Dosen mit blauem Lackmuspapier, 6 Dosen mit rotem Lackmuspapier, 12 Glasstäbe à 25 cm lang (an den Enden rund geschmolzen), 6 $\times$ 16 = 96 Reagensflaschen mit Aufschrift à 125 ccm, 26 Reagensflaschen mit Aufschrift à 1 Liter, 4 Pulvergläser mit Aufschrift à 500 ccm, Filtrierpapier, 6 $\times$ 10 cm Platindraht, 6 kleine Platinbleche, 6 Stücke Holzkohle, 6 Cobaltgläser.

Ausserdem wurden die unentbehrlichsten Reagentien nebst Flaschen und sonstigem Zubehör angeschafft.

Von Herrn Apothekenbesitzer L. Bellinger zu Nauen wurden folgende Apparate und Gegenstände geschenkt:

1 chemische Wage (Empfindlichkeit 1 mg), 1 Kippscher Apparat, 1 Stativ aus Eisen, 2 Stative aus Holz, 12 Erlenmeyerkolben verschiedener Grösse, 5 Liebig'sche Kühler verschiedener Grösse, 1 Flasche aus Glas (Inhalt ca. 2 l), 2 Vorlagen aus Glas, 1 Porzellantiegel mit feinen Poren.

Dem freundlichen Geber sei auch an dieser Stelle besonders herzlich gedankt.

7. Zeichenapparat.

6 Pilzmodelle. — 30 Kästchen mit Schmetterlingen. — 6 unglasierte Fliesen. — 1 Karton mit Vogelfedern. — 3 Stofftafeln. — 1 Silberdistel. — 1 Physaliskapsel. — 1 Schilfkolben. — 1 Maiskolben. — 3 glasierte Tonfliesen. — 1 Zweig Tellerkrant. — 1 Schachbrett. — 1 Tennisschläger. — 1 Holzschuh. — 1 Fuchsschwanz. — 1 Baumsäge. — 1 Botanisierspaten. — 1 Sichel. — 1 Beil. — 1 Zange. — 1 Hammer. — 1 Hobel. — 1 Schloss. — 1 Kette. — 1 Quirl. — 1 Rollholz. — 1 Holzlöffel. — 2 Krüge. — 1 Flasche. — 1 flacher Hafen. — 1 hoher Hafen. — 1 Mörser mit Stösser. — 1 Fayence-Krug. — 4 Fächer. — 1 französische Vase. — 2 Kreidehalter. — 1 Zirkel. — Geschenk: 1 Fliese von dem Unter-Tertianer Falkenstein.

Allen freundlichen Gebern sei auch hier im Namen der Anstalt herzlichst gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Unterstützungsfonds für Schüler der Anstalt betrug nach dem vorjährigen Bericht M 1106,45; dazu kamen am 1. April 1907 die Zinsen mit M 36,86 und im Laufe des Sommer-Semesters eine freiwillige Zuwendung durch die Mitglieder der Prüfungskommission von M 25,—, so dass die Gesamtsumme sich jetzt auf M 1168,31 beläuft.

Schulgelderlass bzw. Schulgeldermässigung wird an bedürftige und würdige Schüler auf Grund schriftlicher Gesuche, die **jedes Jahr zu wiederholen** sind, bis zur Höhe von 5 % des Gesamtbetrages der Schulgeideinnahmen gewährt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die **Eltern** und **Pfleger** unserer Schüler werden ausdrücklich auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die **Hefte** mit den Klassenarbeiten sind zu bestimmten Zeiten regelmässig in den **Händen der Schüler**.

2. Im **letzten Vierteljahr** vor der Versetzung nehmen die Mitglieder des Lehrerkollegiums **keinen Schüler zum Privatunterricht** mehr an.

Die unter II. (S. 17) erwähnte Schulordnung hat das Lehrerkollegium als verbindlich anerkannt; sie wird deshalb hier im Wortlaut mitgeteilt.

Schulordnung des Realgymnasiums zu Nauen.

§ 1.

Die Schulordnung enthält die allgemeinen Bedingungen, unter denen die höheren Lehranstalten die Erziehung und den Unterricht der ihnen anvertrauten Schüler übernehmen. Sie wird bei der Aufnahme eines Schülers den Eltern oder deren Stellvertretern (bei auswärtigen Schülern auch den Pensionsgebern) ausgehändigt.

I. Aufnahme und Abgang.

§ 2.

Die Anmeldung eines Schülers muss durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter persönlich oder schriftlich geschehen. Dabei sind einzureichen:

1. der Geburtsschein, bei christlichen Kindern der Taufschein,
2. ein Impfschein bzw. Wiederimpfungsschein,
3. ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen.

Wenn der Schüler auf Grund des Abgangszeugnisses einer höheren Lehranstalt keiner bestimmten Klasse zugewiesen werden kann, hat er sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

Über die Aufnahme entscheidet der Direktor. Sie erfolgt in der Regel zu Anfang des Jahreskurses. Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. und nicht nach dem vollendeten 12. Lebensjahre.

§ 3.

Dem Abgange eines Schülers muss vor Beginn des neuen Schulvierteljahres eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter vorhergehen. Als letzte Abmeldungstermine gelten:

1. der letzte Tag der Osterferien,
2. " " " " Sommerferien,
3. " " " " Herbstferien,
4. " " " " Weihnachtsferien.

Bei nicht rechtzeitiger Abmeldung ist das Schulgeld für das neue Schulvierteljahr weiter zu entrichten.

Ein Abgangszeugnis kann der Schüler erst erhalten, nachdem er seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher u. a.) nachgekommen ist

§ 4.

Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein

längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist. (Ministerial-Erlass betreffend die Versetzung der Schüler vom 26. Oktober 1901 § 8.)

II. Schulbesuch.

§ 5.

Die Schule verlangt von ihren Schülern den regelmässigen und pünktlichen Besuch aller vorgeschriebenen Unterrichtsstunden und Schulfestlichkeiten.

Auch der Unterricht im Turnen und Singen ist für alle Schüler verbindlich. Befreiung von demselben erteilt nur der Direktor auf Grund vorschriftsmässig ausgestellter ärztlicher Zeugnisse, in der Regel nur auf die Dauer eines Halbjahres. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die theoretischen Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Der Eintritt in den wahlfreien Unterricht im Hebräischen, Englischen (Französischen) und im Zeichnen (von III bis I) verpflichtet den Schüler zur Teilnahme für die Dauer eines Halbjahres.

§ 6.

Wenn ein Schüler durch Krankheit oder sonstige zwingende Gründe verhindert wird, die Schule zu besuchen, so ist davon möglichst im Laufe des ersten Tages dem Klassenlehrer mit Angabe des Grundes schriftlich oder in sonst glaubwürdiger Form Anzeige zu machen. Bei der Rückkehr hat der Schüler dem Klassenlehrer eine schriftliche Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters unter Angabe der Dauer und des Grundes der Versäumnis vorzulegen und sich bei jedem Lehrer, dessen Stunden er versäumt hat, zu melden.

In jedem anderen Falle muss Urlaub, bis zu einem Tage bei dem Klassenlehrer, für längere Zeit beim Direktor, im voraus nachgesucht werden.

Die Erlaubnis, schon vor dem Beginn der Ferien abzureisen oder erst nach dem Wiederanfang des Unterrichts zurückzukehren, wird nur in dringenden Fällen erteilt und ist immer beim Direktor nachzusuchen. Wenn Krankheit oder andere unvorhergesehene Fälle einen Schüler an der pünktlichen Rückkehr verhindern, ist dem Direktor hiervon sofort Anzeige zu machen.

§ 7.

Solange das Schulgeld nach eingetretener Fälligkeit und einmaliger Mahnung nicht gezahlt wird, kann der Schüler durch den Direktor vom Schulbesuch ausgeschlossen werden.

III. Unterricht.

§ 8.

Hinsichtlich der Schulbücher, Hefte usw. haben die Schüler den Anordnungen der Schule Folge zu leisten.

§ 9.

Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Lehrgegenständen der Schule Privatunterricht erteilen lassen wollen, wird ihnen dringend empfohlen, vorher mit dem Klassenlehrer derselben Rücksprache zu nehmen.

Privatunterricht oder Nachhilfestunden dürfen Schüler nur mit Erlaubnis des Direktors erteilen.

IV. Schulzucht.

§ 10.

Jeder Schüler ist verpflichtet, innerhalb wie ausserhalb der Schule die Gebote des Anstandes und der guten Sitte zu befolgen. Den Lehrern der Anstalt ist er Gehorsam und Ehrerbietung schuldig.

§ 11.

Wer Schuleigentum beschädigt, hat, abgesehen von einer den Umständen nach eintretenden Schulstrafe, vollen Ersatz zu leisten.

§ 12.

Alle Schüler unterstehen der Schulzucht der Anstalt auch ausserhalb der Schulräume und der Unterrichtszeit, soweit der Zweck der Schulerziehung es erfordert.

Auswärtige Schüler insbesondere sind in ihrem gesamten Leben der Aufsicht der Schule unterworfen. Wahl und Wechsel ihrer Wohnung bedarf der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Stellt sich heraus, dass die gewählte Wohnung auf die Gesundheit, das sittliche Verhalten oder den Fleiss eines Schülers nachteilig einwirkt, so hat der Direktor das Recht und die Pflicht, von den Eltern oder ihren Stellvertretern eine Änderung der Wohnung innerhalb einer nach den Umständen zu bemessenden Frist zu verlangen.

§ 13.

Verboten sind den Schülern:

- a. alle öffentlichen Kundgebungen, z. B. Ankündigungen u. dergl. in Zeitungen,
- b. der Besuch öffentlicher Gerichtsverhandlungen und Volksversammlungen,
- c. Geldsammlungen unter den Schülern ohne Genehmigung des Direktors,
- d. jede Verbindung oder Vereinigung der Schüler unter sich und mit anderen, deren Zweck dem Direktor nicht angezeigt und von ihm gebilligt ist. Die

Teilnahme an unerlaubten Verbindungen wird auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 29. Mai 1880 mindestens mit schwerer Karzerstrafe und der Androhung der Entfernung, in schweren Fällen mit Entfernung von der Anstalt bestraft,

- e. der Besuch von Wirtshäusern, Konditoreien und ähnlichen öffentlichen Lokalen ohne Begleitung der Eltern oder ihrer Stellvertreter, insofern nicht von Anstalts wegen allgemein oder besondere Erlaubnis hierzu erteilt ist,
- f. jede Zusammenkunft in- und ausserhalb der Wohnung zu Trinkgelagen und ähnlichen Zwecken,
- g. das Tabakrauchen in der Öffentlichkeit.

Endlich dürfen

- h. die einheimischen, bei ihren Eltern wohnenden Schüler Theater, öffentliche Konzerte und Vorträge nur mit deren Erlaubnis, öffentliche Bälle nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter besuchen; die auswärtigen Schüler bedürfen in beiden Fällen der vorgängigen Erlaubnis des Klassenlehrers oder des Direktors.

V. Gesundheitliches.

§ 14.

Die Schüler, welche noch nicht wiedergeimpft sind, müssen sich in dem Kalenderjahre, in welchem sie das 12. Lebensjahr vollenden, der Wiederimpfung unterziehen.

Diese wird in der Schule von dem Impfarzt kostenlos vollzogen; doch steht es den Eltern frei, sie von einem anderen Arzt vornehmen zu lassen.

§ 15.

Schüler, die

- 1. an ansteckenden Krankheiten leiden — insbesondere
 - a. an Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstypus); oder
 - b) an Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom — mit deutlicher Eiterabsonderung —), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose (wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind), Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa), Windpocken. —

oder die

2. unter Erscheinungen erkrankt sind, welche den Verdacht von

a. Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Typhus oder

b. Rotz

erwecken, dürfen die Schulräume nicht betreten und erst dann wieder zurückkehren, wenn eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten ist.

Dasselbe gilt

3. von gesunden Knaben, wenn in den Räumen, in denen sie wohnen, ein Fall der unter 1 a genannten Krankheiten vorkommt. (Ministerial-Erlass vom 9. Juli 1907).

VI. Verkehr zwischen Schule und Haus.

§ 16.

Die am Schlusse bestimmter Abschnitte des Schuljahres ausgestellten Zeugnisse haben die Schüler am ersten Tage des wiederbeginnenden Unterrichts, mit der Namensunterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters versehen, dem Klassenlehrer vorzulegen. Der Unterschrift weitere Mitteilungen hinzuzufügen ist nicht gestattet. Dasselbe gilt für die Benachrichtigungen, die den Eltern aus besonderen Anlässen etwa durch die Schule zugehen.

§ 17.

Wechselt ein Schüler seine Wohnung, so ist dem Direktor durch Vermittelung des Klassenlehrers sofort Mitteilung zu machen.

Bedingungen für die **Aufnahme** in **Sexta** sind:

1. Vollendung des neunten Lebensjahres.
2. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
3. Fertigkeit, Diktirtes in beiderlei Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich und nicht zu langsam nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 23. April, morgens 8 Uhr.** Schriftliche Anmeldungen neuer Schüler für die Klassen **Sexta bis Unterprima** werden zu jeder Zeit, persönliche **Montag, den 13., Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. April, von 10 bis 12 Uhr** im **Amtszimmer** des **Direktors** entgegengenommen. Bei der **Anmeldung** sind **Geburtsschein, Impfschein** und das **Abgangszeugnis** von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Die **Prüfung** der neueintretenden Schüler findet **Mittwoch, den 22. April, morgens von 11 Uhr** ab statt.

Pensionen dürfen nur mit Genehmigung des **Direktors** genommen oder gewechselt werden.

Der **Direktor** ist an den Schultagen im **Sommer** von 10 bis 11, im **Winter** von 11 bis 12 Uhr in seinem **Amtszimmer** zu sprechen.

Dr. Fries.



Die neue Schallplatte besteht aus einem dünnen, durchsichtigen Material, das in einem besonderen Verfahren hergestellt wird. Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird. Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird.

Dr. Fries

Dr. Fries

Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird. Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird.

Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird. Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird.

Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird. Die Schallplatte ist in einem besonderen Verfahren hergestellt, das die Schallplatte in einem besonderen Verfahren hergestellt wird.

TIFFEN® Gray Scale

1. Vollendung des
2. Geläufigkeit im
3. Fertigkeit, Dik
Rechtschreibun
4. Sicherheit in d

ruckschrift.
größere Fehler gegen die
chzuschreiben.
unzen Zahlen.